



Corona-Urlaub: Zwischen Ballermann, Harz und Ostsee

Bericht: Jana Gareis, Anett Wundrak, Albrecht Radon

Endlich wieder Mallorca-Urlaub. Der Deutschen liebste Ferieninsel ist seit Mitte März kein Corona-Risikogebiet mehr. Nun verbringen rund 40.000 deutsche Urlauber ihre Osterferien hier. Auch, weil Urlaub in Deutschland immer noch nicht möglich ist. Familie Seidel aus dem Erzgebirge reist eigentlich regelmäßiger hierher.

Das ist schon komisch, sonst ist hier ein Mietwagen nach dem anderen und du drehst Runden ohne Ende.

Ist recht leer.

Ihr letzter Besuch ist nun schon fast zwei Jahre her. Und dieses Jahr ist kein Vergleich zu sonst.

Christian Seidel

Normalerweise ist es im Prinzip ja aus dem Flughafen raus, man ist vielleicht schon durch den ein oder anderen Shop gegangen und dann Richtung Ausgang. Und heute war es schon so ein bisschen ein mulmiges Gefühl: Die Leute waren angespannt, es waren mindestens fünf solche Checkpoints, ob wirklich alle Unterlagen da sind.

Vor allem der negative Corona-Test durfte nicht fehlen, höchstens 72 Stunden alt und damit Eintrittskarte in den Oster-Strandurlaub.

Christian Seidel

Guck mal, schönes blaues Wasser.

170 Euro hat der Test die Seidels gekostet. Bei einem Positiv-Ergebnis hätten sie Mietwagen und Hotel noch stornieren und den Flug umbuchen können. Doch zum Glück hat alles geklappt. Endlich shoppen auf der Strandpromenade.

Jana Müller: Gibt's was?

Christian Seidel: Das Dunkle vielleicht?

Jana Müller: Ist ja fast schon Luxus, zu Hause nur mit Termin, wenn überhaupt und hier mal schnell im Vorbeigehen so zwei, drei T-Shirts angeguckt.

Dass sie sich diesen Luxus überhaupt Ostern gönnen, haben sie zu Hause nicht allen erzählt. Urlaub auf Mallorca - bei dem starken Infektionsgeschehen in Deutschland hat dafür nicht



jeder Verständnis. Und selbst auf der Urlaubsinsel haben manche Bedenken, die Öffnung für den Tourismus könne zu früh gekommen sein.

Jana Müller

Klar, die Einheimischen haben hier einen relativ niedrigen Inzidenzwert und die sind wahrscheinlich auch sehr froh darüber und da gibt's bestimmt genug, die jetzt Angst haben, wenn viele Touristen kommen, dort auch was mitbringen. Aber unter Berücksichtigung dessen, dass niemand in dem Flugzeug sitzt, der nicht vorher negativ getestet wurde, wurde das schon stark eingegrenzt.

Mittlerweile ist es später Nachmittag. Die Freisitze der Restaurants sind gut gefüllt. Ein lang vermisstes Erlebnis. Ganz ohne Einschränkungen geht es auch hier nicht - trotz der relativ niedrigen 7-Tage-Inzidenz von rund 30.

In Paguera, im Südwesten der Insel betreibt Dana Gschwend aus Freiburg das Restaurant La Cubita.

Dana Gschwend: So 17 Uhr, letzte Runde und die Rechnung, so schnell geht's vorbei.

Um 17 Uhr die letzte Runde. Immerhin ein Fortschritt. Im Januar und Februar mussten die Restaurants auf der Insel komplett geschlossen bleiben. Für die Gäste hier war immer klar, sobald sie dürfen, kommen sie auch wieder.

Gast: Ich finde es auch nicht gut, dass man den Leuten, die hier sind jetzt ein schlechtes Gewissen einreden will. Das ist ein ganz normaler Vorgang.

Ehefrau: Das sind unsere Grundrechte und die können wir wahrnehmen und die nehmen wir wahr. Basta.

Auch die Gastronomin Dana Gschwend ist erleichtert, dass endlich wieder Touristen in ihr Restaurant kommen - trotz der noch geltenden Corona-Einschränkungen.

Dana Gschwend

Wir sind im Vergleich zu anderen Ländern froh, arbeiten zu dürfen und die Leute nehmen es auch gut an. Viele schalten einfach, einfach um von ihrer Gewohnheit, dass sie immer abends Essen gehen auf den Mittag. Es wird dann natürlich viel weniger getrunken, weil man mittags ein anderes Konsumverhalten hat. Und die, die sagen: Ne, ich kann wirklich nur am Abend essen, mir ist das so ungewohnt, die bestellen und denen bringe dann das Essen nach Hause.



Dana Gschwend: Hallo, was kann ich für Euch tun?

Mit ein bisschen Flexibilität läuft das Geschäft. Die ersten Abendbestellungen werden abgeholt.

Gast

Wir haben schon einen großen Rahmen an Freiheit, wo wir Essen gehen dürfen bis 17 Uhr, was ich hier sehr positiv finde und wir das auch gerne unterstützen, weil wir eben gerne in diesem Ort sind und ich glaube auch, dass die Restaurants und die Läden... jeder Euro, der hier hingebraucht wird auch gebraucht wird.

Kundin

Man kann in die Domrep fliegen, man kann in die Türkei fliegen, nach Ägypten überall hin, warum wird hier Theater gemacht. Hier sind die Zahlen perfekt. Perfekter als in Deutschland. In Deutschland haben wir mega beschissene Zahlen und dann fahre ich doch hier hin. Ist doch schön hier.

Ich gebe euch das Körbchen mit, dann wackelt nichts im Auto.

Guten Appetit - ciao ciao.

Tourismus wie hier, zwar eingeschränkt, aber immerhin, das geht in Deutschland immer noch nicht. Stattdessen Tristesse zu Ostern an der Ostseeküste auf dem Darß. In ganz Mecklenburg-Vorpommern sind coronabedingt touristische Reisen untersagt. Bei 5 Grad Außentemperatur haben sich nur ein paar Bernsteinsucher am Strand verirrt.

Wir sind unterwegs im Regenbogencamp in Prerow. Eine Ferienanlage mitten in den Dünen. Beliebt bei Urlaubern, nun wirkt hier alles verwaist. Lediglich Dauercamper mit einem negativen Coronatest dürfen anreisen. So wie Frank und Elke Günzler aus der Nähe von Berlin. Die beiden bereiten ihren Wohnwagen auf die neue Saison vor.

Reporter: Sie sind heute angereist und räumen jetzt fleißig ein?

Frank Günzler: So isses.

Elke Günzler: Haben wir vor. Wir hoffen, dass die Sonne noch ein bisschen rauskommt und dass wir noch ein paar Tage Ostern genießen können.

Seit 40 Jahren kommen sie regelmäßig ins Camp. Vor Corona, berichten sie uns, war es zu Ostern hier immer gut gefüllt. Jetzt sind sie allein auf weiter Flur.

Reporter: Ist Ihnen ganz recht, weil Sie da Ihre Ruhe haben?

Frank Günzler: Nö. Das macht viel mehr Spaß, wenn hier die ganzen Dünen voll Zelte stehen. Es sind jedes Jahr viele Leute, die immer wiederkommen. Man kennt sich. Es ist immer ein schönes „Hallo“. Und das fehlt dann schon.

Wir müssen lange suchen, bis wir auf weitere Gäste stoßen. Einige können sich mit der Einsamkeit sehr gut anfreunden. Roswitha Torhermes aus Berlin startet gerade in den Tag.

Roswitha Torhermes

Für mich persönlich ist es wunderbar, weil ich die Natur sehr genieße und kann auf die Düne steigen und es ist traumhaft schön. Man sieht die Natur, das Wasser und ich kann das ganz in Ruhe genießen. Und habe immer zwei Meter Abstand mindestens.

Sie will mit ihrem Mann über Ostern bleiben. Dafür sind sie auch bereit, auf gewohnten Komfort zu verzichten.

Roswitha Torhermes

Es sind einige Badehäuser oder Toiletten geschlossen. Die Duschen sind leider nur mit Kaltwasser gefüllt, so ist das Erwachen morgens ziemlich frisch.

Das Regenbogencamp ist fast 40 Hektar groß. 1.200 Stellplätze für Zelte und Wohnmobile gibt es, 30 sind aktuell durch Dauercamper besucht. Wir treffen Mario Schünemann. Seit 2009 leitet er das Regenbogencamp. Er nimmt uns mit über das Gelände. Es ist jetzt das zweite Osterfest in Folge ohne Touristen.

Reporter: Wie ist das für Sie?

Mario Schünemann: Bisschen beängstigend. Man weiß ja nicht, wie lange das noch so anhält, wie lange das geht noch. Wir sind nun mal ein touristischer Betrieb und wir leben davon.

Corona schadet dem Geschäft. Und doch kann er den Tourismus-Stopp nachvollziehen.

Mario Schünemann: Ich habe schon Verständnis dafür. Weil, im Moment sind die Zahlen so hoch, dass man nicht reisen sollte.

Und darf. Es sei denn, man ist privilegierter Dauercamper. Die meisten nutzen die Zeit und bringen ihr Areal auf Vordermann. Die Günzlers legen eine Pause ein. Den Kaffee müssen sie dieses Jahr alleine genießen.



Elke Günzler

Das Gesellige, das fehlt natürlich jetzt. Das soll ja auch nicht sein, das ist ja auch richtig im Moment alles. Das genießen wir alleine hier, alles schön. Aber wir freuen uns auch, wenn der ganze Mist mal vorbei ist und die Leute wieder hier sind.

Neben den Dauercampers dürfen momentan nur Leute nach Prerow kommen, die einen Zweitwohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern angemeldet haben oder Besitzer einer Immobilie sind. Das Ordnungsamt kontrolliert stichprobenartig.

Weil die Touristen fehlen, sind auch die Straßen im Ort wie leergefegt. Vor Corona hat Prerow zu Ostern etwa 4.300 Gäste empfangen. Jetzt kämpfen viele Unternehmer um ihre Existenz. Auf Schildern machen sie auf ihre Misere aufmerksam. „151“ – so viele Tage hat diese Kneipe nun schon geschlossen.

Zumindest diese Imbissbude hat geöffnet. De lütt Eck – das kleine Eck. Der Andrang ist überschaubar.

Bernd Busecke, Inhaber „De lütt Eck“

Heute ist für uns eigentlich auch nur so ein Testlauf, um zumindest den Leuten die jetzt hier anwesend sind, auch für die Einheimischen, einfach auch mal hier zu sein und die Möglichkeit zu geben, mal einen Glühwein zu trinken oder irgendwas.

Nicht jeder, der hier seinen Glühwein trinkt, darf das auch. Tagesausflüge aus anderen Bundesländern sind verboten. Dieses Pärchen ist unerlaubterweise aus Berlin angereist.

Mann: Verraten Sie es keinem.

Reporter: Nicht verraten?

Mann: Nicht verraten.

Reporter: Das heißt, haben Sie sich da vorher schlau gemacht?

Frau: Ich habe gestern geguckt und ich bin nicht schlau geworden. In Brandenburg darf man, in Mecklenburg-Vorpommern – weiß man nicht, haben wir nicht rausgekriegt.

Mann: In der Zwischenzeit wird ja nun wirklich jeden Tag eine andere Kuh durchs Dorf getrieben. Also, ne. Irgendwann ist auch mal gut.

Werden sie erwischt, droht ein Bußgeld bis zu 2.000 Euro pro Person. Das nehmen sie in Kauf.



Die Menschen sind offenbar Corona-müde und gieren nach Urlaub. Prerow bietet mit seinen unzähligen Ferienwohnungen eigentlich ideale Voraussetzungen. Doch seit November gilt ein neues Beherbergungsverbot. Simone Wiens vom Ferienservice Prerow betreibt seit vier Jahren eine Zimmervermittlung und beschäftigt 12 Mitarbeiter. Nun ist sie mit ihren Nerven am Ende.

Simone Wiens, Inhaberin „Ferienservice Prerow“

Wenn wir jetzt mal den April mit reinnehmen, haben wir 13 Monate Corona, davon hatten wir 9 Monate keine Gäste. Mehr muss ich dazu nicht sagen. Wir verdienen Geld mit den Gästen, die bei uns Urlaub machen dürfen. Und den Eigentümern geht's genauso. 9 Monate keine Einnahmen, das macht sich bemerkbar.

Reporter: Wie lange können Sie das noch durchhalten?

Simone Wiens:

Der Mai wird schon – eigentlich weiß ich nicht, wie es weitergeht. Ich schlafe mit dem Problem ein und ich wache mit dem Problem auf. Also, es ist auch eine emotionale Geschichte.

In mehreren Ordnern sammelt sie Stornierungen. Manche Gäste mussten bereits fünfmal umgebucht werden. Wann es weitergeht, kann ihr im Moment niemand sagen.

Simone Wiens

Keiner will Corona haben. Ich habe es gehabt, ich brauche es nicht nochmal. Mein Papa ist daran gestorben. Ich verleugne das nicht, aber wir müssen einen Weg finden, mit diesem Coronavirus zu leben. Weiter zu leben. Weil, Leben ist das jetzt nicht.

98 Objekte hat sie in der Vermietung – zu einem nimmt sie uns mit. Familie Zimmermann aus Frankfurt am Main ist gerade vor Ort. Als Eigentümer dürfen sie das. Eine Regel, die Simone Wiens nicht nachvollziehen kann.

Simone Wiens

Wenn jeder Eigentümer in sein Ferienhaus kommt, können auch die Gäste kommen. Weil, der Unterscheid, den sehe ich nicht, den Unterschied erkenne ich nicht. Ob nun Gäste da sind aus Frankfurt oder Eigentümer aus Frankfurt, wo ist der Unterschied.

Die Eigentümer pflichten ihr bei. Hans-Georg Zimmermann hat sogar einen Lösungsvorschlag.

**Hans-Georg Zimmermann**

Wenn ich nach Mallorca fliegen will, brauche ich einen negativen Test, um einzureisen. Ist ja okay. Hätte man hier auch machen können. Problemlos. Jeder hat Kontakt zum Ferienservice, irgendwie gibt es immer eine Kontaktperson. Man kann ja nicht heimlich hier anreisen. Hätte einen Test vorgelegt und gut ist.

Simone Wiens sagt, einen Plan B gibt es nicht. Bricht auch der Mai weg, drohe ihrer Firma das Aus.

Mittlerweile ist es Abend. An der Küste weht ein eisiger Wind. Die Seebrücke – normalerweise ein Touristenmagnet – ist nahezu menschenleer. Wir treffen Familie Werner aus Thüringen. Die Eheleute dürfen hier sein, denn auch sie besitzen ein Ferienhaus. Drei Wochen wollen sie bleiben. Unfair finden sie das nicht.

Gerhard Werner

Sie bezahlen auch Steuern hier im Prinzip und wohnen hier. Also, Sie sind nicht wirklich Urlauber in dem Sinne. Sondern, Sie haben hier eine zweite Wohnung, wo sie auch wirklich leben. Wir machen es auf alle Fälle so.

Die Ostsee präsentiert sich am Ende des Tages von ihrer schönsten Seite. Ein Anblick, den momentan nur wenige genießen dürfen. Wann der beliebte Urlaubsort wieder zum Leben erweckt wird, ist zurzeit ungewiss.

Auf Mallorcas Partymeilen würde nun eigentlich das Nachtleben beginnen. Gerade die Jugend hat Sehnsucht nach Party und ausgelassenem Feiern. Die Pandemie hat auch bei ihnen Spuren hinterlassen.

Ich habe jetzt seit neun Monaten gearbeitet, von Montag bis Freitag während dem Lockdown. Das war echt, ich sag mal hart. Und ich glaube, wir brauchen einfach alle mal eine Auszeit. Ich glaube, wir müssen einfach alle mal raus. Wir sind keine Kaninchen, die irgendwo eingesperrt werden können.

Auch Marcel aus Nürnberg braucht einen Tapetenwechsel.

Marcel: Weil es das einzige Land war, wo man in Deutschland keine Quarantäne brauchte, wenn man zurückkommt.



Freund: Warum sollte man jetzt nicht fliegen, man weiß nicht, wann man überhaupt mal wieder in Urlaub fliegen kann ohne in Quarantäne zu müssen. Also haben wir einfach die Chance genutzt und sind in den Urlaub geflogen.

Doch statt Strandparty ist quasi tote Hose auf dem Ballermann. Schinkenstraße, Bierkönig, Megapark. Alles geschlossen.

Marcel: Alles, es ist tot. Halbe Geisterstadt. Man darf zwar mittags essen, was in Deutschland nicht so ist, da ist ja alles zu. Das ist das Schöne hier, aber sonst die ganzen Lokale abends sind zu, kaum Menschen sind hier. Viele Restaurants sind komplett dicht.

Auch viele Hotels haben immer noch zu. Und 40.000 deutsche Urlauber, das klingt zwar viel, aber normalerweise sind es über Ostern zehn Mal so viele.

Marcel

Also ich dachte schon, weil ja eigentlich so viele Restaurants und Kneipen da sind, dass man schon irgendwo was zu essen bekommt, aber es geht ja gar nichts, nichts. Ich kriege nichts zu essen, außer bei Burger King. Drei Abende, drei Mal Burger King.

Keine Tapas oder keine Paella, selbst Würstchen- oder Dönerbude - Fehlanzeige. Für viele lohnt sich das Öffnen einfach noch nicht.

Marcel

Das ist eigentlich schon traurig, weil früher wenn man überlegt hatte alles bis 4, 5 Uhr nachts offen. Da waren zehn Mitarbeiter hintendran, die dauerhaft Döner gemacht haben. Nichts. Naja.

Es ist kurz vor 22 Uhr. Gleicht beginnt die nächtliche Ausgangssperre. Sie gilt bis 6 Uhr morgens. Die Jungs lassen trotzdem ein wenig Ballermann-Stimmung aufkommen.

Marcel

Wir wissen zwar, dass es Strafen gibt, wenn man nach 22 Uhr außen ist, aber so lange die Gruppe dahinten noch sitzt und da noch einige Menschen rumlaufen und es allgemein nicht komplett leer ist, bleiben wir schon noch außen, weil, die Gefahr ist größer im Hotel erwischt zu werden oder Ärger zu bekommen von irgendwelchen Angestellten, als wenn wir jetzt hier außen bleiben und sitzen und hier noch ein bisschen was trinken.



Am nächsten Morgen. Kurz nach dem Einreise-Corona-Test, steht auch schon der Rückreise-Corona-Test für Familie Seidel an. Ein Positivergebnis hieße: Quarantäne im Urlaubsdomizil.

Jana Müller: Also lieber wäre mir ja eine Apotheke. Irgendwas, wo wir nicht so weit fahren müssen und wo das Kind nicht so lange warten muss.

Christian Seidel: Also es gibt in Cala Millor zwei Testzentren, das eine ist eine deutsche Arztpraxis und es gibt eine Apotheke. Kosten beide 40 Euro. Also bevor wir nochmal nach Palma fahren, machen wir es lieber hier im Ort.

Immerhin - statt eines teuren PCR-Tests, reicht ein Antigen-Schnelltest. Der darf maximal 48 Stunden alt sein.

Christian Seidel

Die Spannung bleibt bis zur letzten Minute erhalten, ist der Test negativ, mit wem hat man kurz vor Abreise noch Kontakt. Wir hoffen auf ein negatives Testergebnis und sind positiv, dass wir das auch bekommen werden.

Weil die beiden von langen Wartezeiten im Testzentrum am Flughafen gelesen haben, kümmern sie sich um Alternativen. Doch die vor Ort ansässige Arztpraxis hat über Ostern geschlossen. Zum Glück haben sie noch einen Tag Puffer. Ganz schön viel Aufwand für einen 6-tägigen Kurzurlaub.

Christian Seidel

Das ist eine mentale Einstellung, man kann sich auch zu Hause von den Corona-Regeln stressen lassen, unzufrieden sein, man kann es aber auch relativ locker angehen und sagen: Ok es ist jetzt einfach so, wir müssen damit leben. Für uns war es einfach wichtig hier zu sein, die paar Tage runter zufahren, zu entspannen. Und dann machen wir die Viertelstunde den Test, zahlen die 80 Euro und dann geht's hoffentlich am Mittwoch wieder nach Hause.

Gern mal wieder zu Besuch nach Hause möchte Ralf Walpuski. Der Hausmeister aus der Nähe von Meißen arbeitet seit sechs Jahren in der Fincavermietung. Frühstück vor dem Arbeitstag. Trotz Ostern hat er endlich mal wieder viel zu tun. Zum Glück.

Ralf Walpuski

Die ganze Insel hängt in irgendeiner Form von Tourismus ab, in erster oder zweiter Linie. Oder wie auch immer ja, dass es geht ja nicht nur darum, dass Hotels offen haben und die



Leute in den Hotels Arbeit haben, die ganzen Wäschereien, die Getränkeshändler, die Reinigungsfirmen.

Ralf Walpuski kümmert sich um Ferienhäuser, pflegt Gärten und Wohnanlagen. Vor Corona hatte er viel mit der Vermietung zu tun. Jetzt muss er leerstehende Häuser instand halten. Vielen Fincabesitzern ist ein regelmäßiger Besuch auf Mallorca immer noch zu heikel.

Ralf Walpuski

Weil man immer Angst haben muss, dass wenn man gerade hier ist, das wieder zum Risikogebiet erklärt, dass dann bei Rückreisende eine Quarantänepflicht herrscht und das kann sich zurzeit keiner leisten. Das ist auch mit der Hauptgrund, warum ich im Moment nicht nach Hause gehe. Weil, wenn man dann in Quarantäne muss, als Selbständiger, dann verliert man dort zehn Tage, dann verliert man hier zehn Tage, bis es überhaupt noch einmal weitermachen kann. Und das können, wollen sich einfach die wenigsten im Moment leisten.

Zu Besuch bei Freunden und Familie in Deutschland war er schon lange nicht mehr - auch weil spontanes Fliegen kaum mehr möglich ist. Der Flugplan ist immer noch eingeschränkt und Reisen zu Corona-Zeiten ist teurer geworden.

Ralf Walpuski

Dass man mal wieder nach Hause fliegen kann, um die Familie mal wieder zu sehen und die Freunde mal wieder zu sehen, das ist mir ganz wichtig. Das geht mir schon ein bisschen ab und mittelfristig auf jeden Fall, dass man wirtschaftlich wieder dahin kommen oder das vor allem ich wirtschaftlich wieder dahin komme, wo ich vor Corona war.

Und dann heißt es für ihn vielleicht: Ostern statt auf Mallorca bei der Familie feiern, in der Heimat.

Zurück nach Deutschland - ins Corona-Risikogebiet. Bei 4 Grad Celsius ist hier gefühlt Winter. Aber das hält die Segelflieger vom Aeroclub Ballenstedt nicht auf. Sie entgleiten der Corona-Tristesse wenigstens für Minuten. Der Verkehrslandeplatz ist ein echter Publikumsmagnet.

Der "Fliegerhorst", ein kleines Bistro auf dem Platz ist geöffnet. Aufwärmen darf sich hier zwar niemand, aber es gibt Essen zum Mitnehmen. Erst im Februar - mitten in der Pandemie - haben Skender Hasa und Doreen Schwarz die kleine Gastwirtschaft übernommen. Der vorige Pächter hatte aufgegeben. Beide kommen aus der Gastronomie, er ist Koch, sie Servicekraft.



Doreen Schwarz

"Er sollte eigentlich in Winterpause gehen und wäre jetzt auch zu Hause auf unbestimmte Zeit und ich war zu Hause. Da ist das für uns beide wie so ein Neustart. Wir versuchen es! Weil wir einen kleinen Lichtblick den Leuten auch geben wollten. Die sind sehr dankbar, die die kommen. Die Flieger sagen zum Beispiel, es ist schön, dass man bei Euch mal einen Kaffee holen kann, mal Pommes essen kann, auch wenn es halt „to go“ ist. Aber es wird doch dankend angenommen."

Noch kommen nur eingeweihte oder zufällige Kunden vorbei.

Wir haben einen Riesen-Spaziergang gemacht und jetzt waren wir froh, dass die Kneipe offen hat, dass wir hier was essen und trinken können.

Wo wären Sie sonst Ostern hin gefahren?

Da wären wir sonst an die Ostsee gefahren. Das machen wir vielleicht noch, - wenn es geht, wenn sie uns rein lassen.

Ostermenü zu zweit - ganz nah am Rollfeld. Noch macht sich der Optimismus der neuen Wirtsleute nicht bezahlt. Aber der Koch, Skender Hasa, ist entschlossen, nicht nur Corona, sondern auch Wind und Wetter zu trotzen. Es kann nur besser werden.

Nur wegen einer Umleitung hat sich diese Familie hierher verirrt. Gemeinsam bestaunen alle die ausgemusterte Transall-Maschine der Bundeswehr.

Wenn wir das gewusst hätten, wären wir gezielter hergefahren. Man sucht ja so Freiluftsachen. Man weiß nicht, was überhaupt angeboten wird durch die Corona-Sache. Ostern muss man sich halt überraschen lassen. Was man so findet, was offen hat, ja!

Opa hat zum Glück ein Fernglas mit.

Darf ich mal? Da!

Vier Generationen aus zwei Bundesländern - Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg - sind trotz aller Mahnungen zu Ostern gemeinsam unterwegs. Nur die älteste in der Familie ist schon geimpft.



Schwierig. Man weiß nicht, wie es richtig ist. Dieses Hin-und-her finde ich schlimm. Deswegen – hätten sie lieber mal eine richtige Pause gemacht für alle, die hoffentlich dann was gebracht hätte und danach dann schrittweise Öffnung nach Plan. Hoffentlich einem besseren Plan als jetzt.

Ballenstedt selbst liegt nur drei Kilometer vom Flugplatz entfernt. Gassen und Häuser wirken wie Kulissen für einen Film, für den die Dreharbeiten noch nicht begonnen haben. Das einzige Highlight am Ostersonntag ist das Einkaufen. Vor dem Supermarkt trifft man sich. Mal mit jemandem reden, das ist oft schon das schönste Ostergeschenk.

Ich habe meine Enkelkinder und Urenkel bei Hannover, bei Braunschweig und bei Schwerin. Und die haben wir seit Dezember nicht gesehen. Wissen Sie, wie das ist? Wenn man so kleine Urenkelchen hat und die gar nicht sehen kann?!

Ich habe meinen Kolleginnen auch allen, wir treffen uns auch noch, ich bin 86 Jahre, seit '92 Rentnerin. Aber ich treffe mich immer noch mit meinen ehemaligen Kolleginnen und seit vorigem Jahr konnten wir das auch nicht. Also habe ich allen einen Brief geschrieben und habe das in den Kasten gesteckt. Das habe ich dann auch noch zu Ostern gemacht.

Am Ostersonntag, verrät sie uns noch, wird sie nicht alleine sein. Da hat sie eine Einladung zum Mittagessen. Helmut hat es nicht so mit Ostern, für den Alleinstehenden sind Feiertage nicht relevant. Aber über einen Plausch mit Nachbarn und Bekannten freut er sich auch.

Schöne Ostern!

Ne, ne, ich will nach Hause. Ich habe meinem Neffen gerade Mittagessen gebracht. Der hatte vor zweieinhalb Jahren einen Schlaganfall gehabt und da kann er nicht mehr so wie es sein müsste.

Tag, Frau Fiegemann!

Ostern ganz ausfallen lassen?! Das geht doch nicht, sagt Frau Fiegemann.

Man muss doch mal an die denken, die Kinder haben und so weiter, nicht, Helmut!

Neulich hat ein kleiner Junge zu mir gesagt, Tante, weißt Du was – hier auf der Allee – der Osterhase kommt sowieso nicht. Warum denn? Na der hat auch Corona! Und das fand ich so niedlich.

Ja, aber ich denke mal, wir brauchen noch ein bisschen. Mit dem Impfen – das, ja ... dauert, dauert. Hier in Ballenstedt wird nur dienstags geimpft!



Ach, man müsse sich an den schönen Dingen erfreuen, sagt Frau Fiegmann, sie hätte mit ihren 84 Jahren schon Schlimmeres erlebt.

Zurück auf den Flugplatz, raus aus der Tristesse. Nach der Winterpause steigen die Segelflieger zu Ostern das erste Mal wieder in die Lüfte. Etwas Schöneres gibt es für sie nicht.

Darf ich jetzt?

Gerne, Tore!

Ich bin jetzt warm geworden beim Fliegen.

Ist ja auch geheizt.

Da braucht man nichts anders?

Nein, da braucht man nichts anderes.

Nicht nach Mallorca?

Um Himmels Willen! Da kann man nicht fliegen! Doch - hin fliegen.

Aber das machen wir nicht.

Wieso?

Hier können wir alleine fliegen, das macht mehr Spaß.

Guten Flug!

Normalerweise werden hier auf dem Ballenstedter Flugplatz auch Gästeflüge mit Segel- oder auch kleinen Motormaschinen angeboten. Aber bis die wieder erlaubt sind, dauert es wohl noch ein Weilchen. Dieses Jahr müssen sich die Besucher mit dem Zusehen begnügen.

Zurück nach Mallorca. Familie Seidel will am Nachmittag einen alten Bekannten in Alcudia, im Norden der Insel besuchen. Normalerweise sehen sie sich zwei Mal im Jahr, doch heute ist es das erste Wiedersehen seit 2019.

Lange nicht gesehen.

Christian. Hallo. Bekannte Gesichter.

Didi Haueis aus Österreich hat eigentlich über 200 Mountainbikes, Rennräder und E-Bikes. Eigentlich. Er musste aufgrund der Krise fast all seine gebrauchten Fahrräder nach Deutschland verkaufen.

Didi Haueis

Ich glaube, so Frühjahr ist gelaufen, da wird einfach, morgen drei, die ersten drei Kunden und dann schauen wir mal, wann die nächsten drei kommen.



2007 hat er zusammen mit seiner Frau aus Zeitz den Laden aufgebaut. Seit über einem Jahr kämpfen die beiden nun ums Überleben.

Didi Haueis

Klar, das ist unsere Existenz. Wir sind ja nicht hierhergekommen um... Entschuldigung. Das war halt immer unser Baby. Ja, wir wollten halt hier unser Leben damit finanzieren und haben sehr viel Herzblut reingesteckt.

Didi Haueis hofft darauf, dass sich die Situation bis zum Herbst bessert.

Lasst es euch gutgehen, bleibt gesund.

Ciao

Immerhin: Familie Seidel hat für den Herbsturlaub schon Fahrräder reserviert. Am Nachmittag steht nun das erste Eis der Saison an. Darauf haben sie sich ein ganzes Jahr lang gefreut. Urlaub mit Corona-Regeln, für sie funktioniert das ganz gut.

Christian Seidel

Es gibt Regeln, die respektieren wir, genauso wie wir sie auch in Deutschland respektieren dürfen oder müssen. Wir halten uns an die Maskenpflicht, die Testpflicht. Wenn das wieder die Eintrittskarte zum Reisen ist oder für eine offene Welt, dann zahlen wir den Preis.